

## *„Ich habe Landschaften gemalt, und es war Emigration“ – Otto Dix im Engadin*

### **Vortrag mit Illustrationen von Dr. Mirella Carbone**

Bereits in jungen Jahren setzte sich der sächsische Künstler Otto Dix (1891-1969) mit Friedrich Nietzsches Werk auseinander und kritisierte später vehement dessen ideologische Indienstnahme durch das Weimarer Nietzsche-Archiv. Obwohl von den Nationalsozialisten als „entarteter“ Künstler und als „Kulturbolschewist“ verfemt und aus dem politisch-kulturellen Leben Deutschlands ausgeschlossen, verliess Dix nach 1933 das Land nicht. Er ging in die innere Emigration: Er verzichtete auf die aktuellen, provokativen Themen, die seine Kunst während und nach dem 1. Weltkrieg charakterisiert hatten, und konzentrierte sich stattdessen auf symbolische Landschaften und Allegorien nach der altmeisterlichen Tradition. In dieser Zeit fallen die Aufenthalte des Malers im Oberengadin, während denen eindruckliche Landschaften entstanden. Der Vortrag möchte einerseits Dix‘ Spuren im Tal folgen, andererseits einige Reflexe von Nietzsche-Gedanken in Oeuvre des sächsischen Künstlers analysieren.